

HEYNE <

ZUM BUCH

1976 wird Jack Unterweger wegen Mordes an einer jungen Frau zu lebenslanger Haft verurteilt. Er sitzt fünfzehn Jahre im Gefängnis und schreibt einen Roman, der ihn schlagartig zum Star macht: *Fegefeuer oder die Reise ins Zuchthaus*. Jack Unterweger ist der umjubelte »Häfenpoet«, der gefeierte »Knastliterat«. 1990 wird Unterweger mit Unterstützung einflussreicher Persönlichkeiten aus Kultur und Politik als Paradefall geglückter Resozialisierung auf freien Fuß gesetzt. Vier Monate später findet man die Leiche einer ermordeten Prostituierten, dann noch eine, schließlich sind es neun. Alle mit Kleidungsstücken erdrosselt, die Tat eines Serienmörders. Jack Unterweger flieht, aber er entkommt nicht. Er wird erneut verhaftet. 1991 erhängt sich Unterweger in seiner Zelle.

John Leake nähert sich dem Kriminalfall wie der Person Jack Unterweger dokumentarisch wie als Erzähler. Er bleibt bei den Tatsachen, bleibt nüchtern angesichts des Faszinierend-Monströsen; er geht ins Detail, ohne sich zu verlieren; er erzählt eine wahre Geschichte.

»Ein Buch, das es an Spannung mit jedem Thriller aufnehmen kann.« *Vanity Fair*

ZUM AUTOR

John Leake wurde 1970 in Dallas, Texas, geboren. Er studierte Geschichte und Philosophie in Boston, bevor er Wien als seine Wahlheimat entdeckte. Inzwischen lebt er als Autor und Übersetzer in der österreichischen Hauptstadt.

JOHN LEAKE

**Der Mann
aus dem
Fegefeuer**

**Das Doppelleben des
Jack Unterweger**

Aus dem Englischen
von Clemens J. Setz

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Die Originalausgabe ENTERING HADES. THE DOUBLE LIFE OF A SERIAL KILLER erschien 2007 bei Farrar, Strauss und Giroux, New York.

Bildnachweis:

[1] Wilhelm Schraml, [2] Polizei Wien, [3] Wilhelm Schraml, [4] Wilhelm Schraml, [5] Foto Votava, [6] Robert Newald/picturedesk.com, [7] Willi Hengstler/epo-film, [8] Nikolaus Similache/picturedesk.com, [9] Fotoatelier Gert Heide 1991, [10] Fotoatelier Gert Heide 1991, [11] Fotoatelier Gert Heide 1991, [12] Fritz Fiedler, [13] Andreas Hermann, [14] Andreas Hermann, [15] Andreas Hermann, [16] Andreas Hermann, [17] Polizei Wien, [18] Polizei Wien, [19] Polizei Wien, [20] Polizei Wien, [21] Manfred Burger/picturedesk.com, [22] Polizei Wien, [23] Polizei Wien, [24] Peter Kurz/picturedesk.com, [25] Nikolaus Similache/picturedesk.com, [26] Robert Newald/picturedesk.com, [27] Foto Votava.



Mix
Produktgruppe aus vorwiegend
bewirtschafteten Wäldern und
anderen kontrollierten Herkünften
Zert.-Nr. SGS-COC-1940
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte
Papier *Holmen Book Cream* liefert Holmen Paper,
Hallstavik, Schweden.

Vollständige deutsche Taschenbuchausgabe 03/2010

Copyright © 2007 by John Leake

Copyright © 2008 by Residenz Verlag im Niederösterreichischen Pressehaus, Druck- und Verlagsgesellschaft
St. Pölten - Salzburg

Copyright © 2010 dieser Ausgabe by Wilhelm Heyne Verlag,
München in der Verlagsgruppe Random House
Printed in Germany 2010

Umschlagillustration: © Bettmann/Corbis; iStockphoto (2)

Umschlaggestaltung: init GmbH, Büro für Gestaltung, Bielefeld
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck
ISBN: 978-3-453-43473-8

www.heyne.de

*Für Johnny Marciano, für sein Vertrauen
Für meine Eltern, Sam und Kathy Leake,
für ihre Geduld*

Wenn ein Löwe sprechen könnte,
wir könnten ihn nicht verstehen.

Ludwig Wittgenstein

Vorbemerkung

Besondere Kennzeichen mancher Figuren, die in diesem Buch vorkommen, wurden geändert. Die Namen Carolina, Jennifer, Susanna, Daphne, Manu, Elisabeth, Johanna, Katharina, Lela, Maria, Anna und Frau Müller sind fiktiv und entsprechen nicht den Namen jener Frauen, die an den realen Geschehnissen beteiligt waren.

Inhalt

Teil 1	[1]	Ein Rätsel	17
	[2]	Kein offensichtliches Motiv	35
	[3]	Die Angst im Rotlicht-Milieu	38
	[4]	Ein dramatischer Appell	47
	[5]	Eine spezielle Qualifikation	49
	[6]	Ein Jahr zuvor	55
	[7]	Fegefeuer	56
	[8]	Resozialisierung	60
	[9]	Freiheit	65
	[10]	Bester Freund	67
	[11]	Die Gönnerin	75
	[12]	Ein Zufall	80
	[13]	Cowboy	83
	[14]	Zick-Zack	101
	[15]	Reise nach Wien	104
	[16]	Ein Mythos	110
	[17]	Ein Bad	115
	[18]	Tod durch Ertrinken	118
	[19]	Nur ein Spiel	136
	[20]	Ein heißer Tipp	138
	[21]	Konfrontation	140
	[22]	Telefonterror	143
	[23]	Alibis	144
	[24]	Graz	146
	[25]	Bianca	153
	[26]	Bruch	162
	[27]	Katharina	175
	[28]	Ein Augenblick plötzlicher Erkenntnis	177
	[29]	Ein Job in der Schweiz	179

Teil 2	[30]	Sonderkommission	183
	[31]	Einmal Mörder, immer Mörder	184
	[32]	Die fehlenden Tagebücher	192
	[33]	Jack betritt den Hades	194
	[34]	Gegenoffensive	198
	[35]	Miami Vice	202
	[36]	Betrug	215
	[37]	U.S. Marshals	217
	[38]	Der neue Star	222
	[39]	Bindung	224
	[40]	Freiwillige Rückkehr	230
	[41]	Eine heiße Spur	235
	[42]	Jacks Verteidigung	238
	[43]	Kein Wort über die Tat	243
	[44]	Ein geschickter Medienanwalt	246
	[45]	Ein wahnsinniges Siegergefühl	248
	[46]	Besessen	255
	[47]	Sie haben keine Beweise	256
	[48]	Unser Verdächtiger	262
	[49]	Wenn der Achter im Zenit steht	266
	[50]	Todesangst	269
	[51]	Wlad der Pfähler	272
	[52]	Prag	275
	[53]	Die Wahrheit über dich	276
	[54]	Blanka	280
	[55]	Manöver und Gegenmanöver	283
	[56]	Astrid	286
	[57]	Frustration	291
	[58]	Die forensische Pathologin	294
	[59]	Special Agent	296
	[60]	Jack, Georg und der Oberste Gerichtshof	299
	[61]	»Ist das nicht Unterwegers Schlampe?«	301
	[62]	Offenbarung	304

Teil 3	[63]	Der Jahrhundertprozess	311
	[64]	Eröffnungsplädoyers	317
	[65]	Befragungen	324
	[66]	Erklärungen	332
	[67]	Joker	336
	[68]	Mutter	338
	[69]	Nemesis	339
	[70]	Ex-Freundin	340
	[71]	Tochter	341
	[72]	Ein Wirbel	344
	[73]	Psychiater	346
	[74]	Zeugen der Anklage und der Verteidigung	347
	[75]	Heidi	348
	[76]	Blanka	351
	[77]	Ein Experiment	352
	[78]	Polizeichef	357
	[79]	Die Amerikaner	358
	[80]	Geschichtsstunde	366
	[81]	Textilfasern	371
	[82]	DNS	373
	[83]	Maligner Narzisst	375
	[84]	Ein Leben voller Lüge und Spiel	376
	[85]	Das Vaterunser	377
	[86]	Abschlussplädoyers	378
	[87]	Sprengstoff	381
	[88]	Spannung	385
	[89]	Urteil	388
	[90]	»Ist das die Antwort?«	390
	[91]	Frieden	395
		Nachwort	399
Anhang		Quellen	411
		Anmerkungen	418
		Danksagung	453

Teil 1

[1] Ein Rätsel

Am 11. Juli 1991 sah der Himmel über Los Angeles eine Sonnenfinsternis. Um 10 Uhr 12 begann sich der Mond vor die Sonne zu schieben und um 11 Uhr 28 bedeckte er bereits 69 Prozent ihrer Fläche. An diesem Morgen fuhren ein paar Männer mit ihren Kindern die Corral Canyon Road in Malibu hinauf, um das Ereignis zu beobachten.

Die Hügel von Malibu, nordwestlich der Stadt, bilden eine Landschaft von zerklüfteter Schönheit, die sich gegen alle Bemühungen menschlicher Besiedelung feindselig verhält. Die harzhaltigen Büsche, vom Santa-Ana-Wind ausgedörnt, entzündeten sich leicht während der trockenen Jahreszeit, die Feuer brennen alles nieder, was ihnen in den Weg kommt. Zwei Meilen landeinwärts zweigt eine alte Feuerwehr-Zufahrtsstraße von der Corral Canyon Road ab und führt einen steilen Hügel hinauf. Der Panoramablick und die Abgeschiedenheit machen das grasige Plateau zu einem beliebten Treffpunkt für Liebespärchen, die den Kitzel von Sex unter freiem Himmel suchen. Ein paar leere Weinflaschen und herumliegende Unterwäsche zeugen davon.

Die Männer und ihre Kinder wollten zum höchsten Punkt des Plateaus, um die Sonnenfinsternis zu sehen, aber als sie die Spitze erreichten, waren sie von dem, was sie vor sich auf dem Boden liegen sahen, so entsetzt, dass sie nicht mehr in den Himmel schauen konnten. Um 11 Uhr 15, als sie das Büro des L.A. County Sheriffs anriefen, sprach zuerst einer der Männer, dass sie eine Leiche gefunden hätten, aber als er eine Wegbeschreibung geben sollte, verlor er die Fassung und begann zu fluchen. Einer der anderen Männer übernahm das Telefon und beschrieb den genauen Fundort der Leiche. Einige Stunden später war Deputy Sheriff Ronnie Lancaster am Tatort.

Erschossene oder erstochene Menschen gehörten zu seinem beruflichen Alltag, und wie alle guten Detectives

hatte er seinen Verstand darauf trainiert, sie als Beweismittel zu sehen und nicht als die, die sie einmal gewesen waren. Das Einzige, an das er sich nicht gewöhnen konnte, war Verwesung. Als ihn die Nachricht von der ermordeten Frau in der Nähe der Corral Canyon Road erreichte, fragte Lancaster nicht nach einer Beschreibung des Tatorts, er zog es vor, ihn ohne eine vorgefasste Meinung zu betreten. Aber eine Frage hatte er: »Ist die Verwesung schon eingetreten?«

»Ja.«

»Ach, verdammt«, sagte er zu seinem Partner. »Sie verwest bereits. Bestimmt sind die Würmer schon dran, und das bedeutet, dass ich Albträume haben werde.« Sie kamen an der Zufahrtsstraße um 14 Uhr 45 an – die heißeste Zeit am heißesten Tag, an den er sich erinnern konnte. Schweißüberströmt erreichte er die Spitze des Plateaus. Das gesamte Areal war abgesperrt worden, Deputy Sheriffs und Park Rangers standen herum. Deputy Knudson, der als Erster am Tatort eingetroffen war, erstattete Bericht: »Ich habe den Anruf um 11 Uhr 51 erhalten und bin sofort losgefahren. Eine Hubschraubereinheit ist voraus geflogen und hat mir die Richtung angezeigt. Die Männer, die die Leiche gefunden haben, haben das Polizeirevier in Malibu angerufen, aber sie haben nicht gesagt, wer sie sind, und sie haben auch nicht auf mich gewartet. Der Verwesungsprozess ist fortgeschritten, aber an den Brüsten kann man erkennen, dass es eine Frau ist.«

Die übergewichtige Leiche lag auf dem Rücken, etwa zwanzig Meter westlich der Landstraße unter einem Lorbeer-Sumachstrauch. Ihr Gesicht war von Würmern bedeckt, die aus Nase, Mund, Augen und Ohren quollen. Ihr T-Shirt war bis zu den Schultern hochgezogen, ihr gedunsener Bauch und ihre Brüste lagen frei: um ihren Hals ein eng verknöteter Büstenhalter. Sonst war sie normal bekleidet. Die Taschen ihrer Jeans waren nach außen gestülpt. Keine Ausweise.

Lancaster war zuversichtlich, dass sie den Fall lösen würden. »Das ist das Werk eines Geliebten oder des Ehemanns. Wenn wir den finden, ist der Fall erledigt.«

»Was, wenn sie eine Nutte ist?«, fragte sein Partner.

»Was soll eine Nutte hier oben? Die entfernen sich höchstens ein paar Blocks von dort, wo sie aufgelesen werden, bevor sie zur Sache kommen. Aber wir sind hier mindestens fünfundzwanzig Meilen vom nächsten Straßenstrich entfernt.« Die Ermittler untersuchten den Tatort weiter, und um 17 Uhr 20 kam der Leichenwagen, um die tote Frau mitzunehmen.

Lancaster war froh, dass die Arbeit erledigt war. Er wusste, dass er noch lange nicht fertig war – er würde die ganze Angelegenheit noch einmal mit einem Gerichtsmediziner durchgehen müssen, aber fürs Erste konnte er durchatmen. Er trat bis an den Rand des Hügels, wo die Zufahrtsstraße zur Corral Canyon Road hinabführte. Die Aussicht auf die Santa Monica Bay war atemberaubend, und zum ersten Mal an diesem Tag wurde ihm die Schönheit dieser Landschaft bewusst. Der Anblick hatte für ihn etwas Friedvolles. Es erschien ihm pervers, an einem solchen Ort ein derart entsetzliches Verbrechen zu verüben.

In dieser Nacht plagten ihn Albträume und am Tag darauf, immer noch etwas mitgenommen, traf er Lieutenant Christianson vom Morddezernat.

»Ich habe eben mit dem Leichenbeschauer gesprochen. Sie haben die Fingerabdrücke des Mädchens von der Corral Canyon Road untersucht und rate mal – sie ist eine Prostituierte. Gut gemacht, Lancaster.«

»Du machst Witze!«

»Sie ist mehrmals vorbestraft.«

»Aber was hat sie da oben auf dem Hügel gemacht?«

»Das ist dein Job. Fang am besten in der Gerichtsmedizin an. Die Autopsie ist morgen Früh um elf.«

Autopsien machten ihm nicht allzu viel aus, obwohl es ihm manchmal unangenehm war, wenn ein Opfer ihn

anstarrte. Die Augen eines Toten schließen sich nicht und sie können einen mit ihrem starren Blick gefangen nehmen. Aber Sherri Long hatte keine Augen mehr, mit denen sie ihn hätte anstarren können, sie waren von den Würmern weggefressen worden. An ihrer Stelle befanden sich zwei leere Höhlen. Lancaster spürte, wie seine Knie weich wurden, als Dr. Ribe ihren Schädel aufschnitt, um »eine große, schwärmende Masse aus mehreren tausend Würmern, die meisten davon ziemlich groß«, freizulegen. Sie hatten den größten Teil ihres Gehirns aufgeessen, bis auf »50 ml fahlgraue Suppe«, die für die Toxikologie abgezapft wurde, zusammen mit einigen Proben von lebenden Würmerlarven. Anhand der Spezies und der Länge der Würmer konnte ein Gerichtsmediziner ablesen, wie lange das Opfer schon an seinem Fundort lag und ob es sich zuerst irgendwo anders befunden hatte.

Nach Dr. Ribes Schätzung war das Opfer vier bis sieben Tage tot. »Aufgrund der anatomischen Gegebenheiten und der Anamnese« kam er zu dem Ergebnis, dass es sich um einen »Erstickungstod durch oder als Folgeerscheinung von Strangulation« handelte.

Am Tag darauf las Lancaster einen LAPD-Bericht über Prostituierte, die auf ähnliche Weise ermordet worden waren. Lancaster kontaktierte Detective Fred Miller vom LAPD-Morddezernat. Als Miller die Geschichte über das in Malibu getötete Mädchen hörte, schloss er sofort, dass der Mörder, hinter dem er her war, wieder zugeschlagen hatte.

Das erste Mal hatte der Mörder in der Nacht des 19. Juni 1991 zugeschlagen. Die zweiundzwanzigjährige Shannon Exley war bei Truckern sehr beliebt, die Nahrungsmittel in den Bezirk über die Seventh Street nach Downtown L.A. lieferten. Sie mochten ihr blondes Haar und ihr jugendliches Aussehen. Trucker zu bedienen war harte und schmutzige Arbeit, aber sie brauchte das Geld, um ihre Crack-Sucht zu finanzieren. Am Abend des 19. Juni 1991

rief sie ihren Vater an, bevor sie zur Arbeit ging, und erzählte ihm, dass sie versuchen wolle, ihr Leben auf die Reihe zu bekommen.

Ihr letzter Kunde gabelte sie auf der Seventh Street auf, kurz nach Mitternacht, und fuhr mit ihr ostwärts, über den L.A. River zum Pfadfinderinnenzentrum an der Ecke Seventh und Fickett. Auf dem leeren Grundstück hinter dem Gebäude, der von Eukalyptusbäumen umstanden war, konnte man weder sein Auto sehen noch Shannon Exleys Schreie hören; der Mörder hatte so viel Zeit wie er brauchte.

Die Wahl des Tatorts war ein Hinweis darauf, dass er den Mord geplant hatte, denn es war keiner der Orte, wo Huren ihre Geschäfte abwickelten. Normalerweise fuhr sie mit ihren Kunden nur ein, zwei Blocks weit und parkten irgendwo im angrenzenden Warehouse District. Shannon hätte von sich aus nie vorgeschlagen, an einen abgeschiedenen Ort zu fahren, der meilenweit von ihrer Stammecke entfernt war. Der Mörder musste die Stelle vorher ausgewählt haben, da sie ihm mitten in der Nacht nicht aufgefallen wäre. Zum Zeitpunkt, da sie in seinen Wagen stieg, wusste er, wohin es gehen würde und wann er langsamer werden musste, um rechts in die schmale, von Bäumen abgeschirmte Sackgasse abzubiegen.

Der Mörder hatte sie mit ihrem eigenen BH erdrosselt. Detective Miller wusste von Prostituierten, die erwürgt, erschlagen, erschossen oder erstochen worden waren, aber niemals hatte er davon gehört, dass eine mit ihrem eigenen BH erdrosselt worden war, der dann eng verknotet um ihren Hals zurückgelassen wurde. Nicht nur, dass es auf eine gewisse Art obszön war, der Täter schien auch einige Übung darin zu haben. Miller vermutete, dass der Mörder von Shannon Exley zuvor möglicherweise schon andere Frauen ermordet hatte und es wahrscheinlich auch wieder tun würde.

Beim städtischen Raub- und Morddezernat hatte Miller mit legendären Detectives wie John »Jigsaw John« St. John

gearbeitet, der die Polizeimarke mit der Nummer 1 trug. Bis zum Sommer 1991 hatte er so viele Serienmorde untersucht und mitverfolgt wie kein anderer Polizist im Land. Über die Jahre hatte er sein Wissen darüber mit einschlägiger Literatur aus dem FBI ergänzt und Seminare besucht. Was man von den Experten in Quantico lernen konnte, war folgendes: Ein guter Beamter wartet nicht erst darauf, dass sich ein bestimmtes Muster ergibt, das beweist, dass verschiedene Morde das Werk eines Einzeltäters sind, er achtet auf Hinweise, ob ein Mord das Werk eines Mannes ist, der wieder zuschlagen wird. Wer diese Hinweise erkannte und mit den Polizeieinheiten der ganzen Stadt ständig in Kontakt blieb, konnte einem Mörder schneller auf die Spur kommen.

Im Juni 1991 war Miller Chef der Sonderabteilung des Morddezernats geworden, die deshalb so genannt wurde, weil sie komplexe Fälle bearbeitete, die möglicherweise sehr lange Zeit in Anspruch nehmen würden. Morgen für Morgen betrat er sein Büro im dritten Stock des LAPD Parker Center und las sich Telex-Berichte von Morden aus dem gesamten Bundesgebiet durch. Am Morgen des 24. Juni 1991, einem Montag, las er den Bericht über den Mord an Shannon Exley. Nachdem sie am vorhergehenden Donnerstag gefunden worden war, untersuchten nun die Beamten der Polizeieinheit in dem östlich der Innenstadt gelegenen Hollenbeck den Fall. Miller kontaktierte sie, um mehr zu erfahren.

Am Morgen des 20. Juni fanden ein paar Mädchen, die auf dem leeren Grundstück hinter dem Pfadfinderinnenzentrum Gerümpel aufsammelten, die Leiche. Sie lag auf dem Bauch, nackt bis auf das T-Shirt, das über ihre Brüste hochgezogen war, und einem Paar blauer Socken. Die restliche Kleidung fehlte. Es konnte kein Ausweis gefunden werden, aber aus ihren Fingerabdrücken ergaben sich ihre Identität und ihr Vorstrafenregister als Prostituierte. Sie war an der Ecke Seventh und Towne auf den Strich gegangen.

Miller erzählte den Beamten von Hollenbeck von seiner Vermutung, dass der Mörder von Shannon Exley ein Mann war, der noch einmal zuschlagen könnte. Also würden sie ihn möglicherweise nicht in Exleys sozialem Umfeld finden. Vielleicht war der Mörder auch schon früher einer ihrer Kunden gewesen, aber es war eher unwahrscheinlich, dass sie ihn kannte. Die Untersuchung von Morden an Huren war schwierig: 1991 besaß die Stadt 4,5 Millionen männliche Einwohner, dazu noch tausende Touristen und die LKW-Fahrer, die die Stadt von überall her belieferten. Shannon Exley hätte in der Nacht ihres Todes zu fünfzehn verschiedenen Fremden ins Auto steigen können.

Eine Woche später las Miller den Bericht über ein totes Mädchen, das auf dem Parkplatz einer Frachtfirma in der Myers Street in Hollenbeck gefunden worden war, und rief sofort die Beamten, die den Exley-Fall untersuchten. Ein Obdachloser, der im Industriegebiet entlang des L.A. River nach Feuerholz gesucht hatte, war auf eine Leiche gestoßen. Sie lag auf dem Rücken unter einem LKW-Anhänger, um ihren Hals ein eng verknoteter BH. Der Großteil ihrer Kleider fehlte, die einzigen Dinge, die man in der Nähe der Leiche fand, waren eine Socke, ein T-Shirt und eine Spritze. Fingerabdrücke und weitere Untersuchungen ergaben ihre Geschichte.

Irene Rodriguez war dreiunddreißig Jahre alt und im April 1991 in einem Bus aus El Paso, Texas, wo sie mit ihrem Partner und ihren vier Kindern lebte, angekommen. Die Mutterschaft konnte ihrer mädchenhaften Figur nichts anhaben – vielleicht trug ihre Heroinsucht dazu bei, dass sie dünn blieb. Ihr Gesicht war fein geschnitten, sie hatte große, weit auseinanderliegende Augen. Kurz vor dem Muttertag fuhr sie zu ihren Eltern nach L.A., aber anstatt zu ihrem Mann und ihren Kindern nach El Paso zurückzukehren, blieb sie in der Stadt und ging auf den Strich, um ihre Sucht zu finanzieren. Ihre Zimmergenossin sah sie zum letzten Mal am Freitag, den 28. Juni, um vier Uhr



John Leake

Der Mann aus dem Fegefeuer

Das Doppelleben des Serienkillers Jack Unterweger

ERSTMALS IM TASCHENBUCH

Taschenbuch, Broschur, 464 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-453-43473-8

Heyne

Erscheinungstermin: Februar 2010

Er war Schriftsteller und Serienmörder, ein Monster und Gentleman. Als »Knastliterat« wurde Jack Unterweger gefeiert, als »Hurenmörder« verdammt und verteufelt. Neun Prostituierte soll er umgebracht haben, von Prag über Wien bis Los Angeles. John Leake gelingt die packend erzählte Dokumentation eines einzigartigen Kriminalfalls.



Der Titel im Katalog